

Tage des jungen Arbeiters

Die Leningrader Erfahrungen nutzend, wurde auch im Kreis Werdau am 2. Oktober vergangenen Jahres — an diesem Tag hielt Lenin bekanntlich vor den Delegierten des III. Gesamtrussischen Kongresses des kommunistischen Jugendverbandes seine berühmte Rede zur Jugendpolitik — erstmalig der Tag des jungen Arbeiters durchgeführt. Er diente dazu, der Arbeiterjugend zu helfen, aus dem Studium dieser Rede Schlußfolgerungen für die Bewältigung der gegenwärtigen Aufgaben in unserer sozialistischen Gesellschaft abzuleiten.

Seitdem werden in unserem Kreis ständig persönliche politische Gespräche mit den Jugendlichen geführt. Sie tragen dazu bei, daß bei den jungen Arbeitern der Stolz auf ihre sozialistische Heimat und das Zugehörigkeitsgefühl zur Arbeiterklasse gestärkt werden. Gleichermaßen festigt sich das Vertrauen der Jugend zur Partei und zu den staatlichen Leitungen.

Die Kreisleitung hat den Grundorganisationen geholfen, die Arbeit mit der Jugend zum festen Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit zu machen und gelegentlich vorhandene Vorbehalte gegenüber jungen Arbeitern zu überwinden.

In der Grundorganisation im Volltuchwerk Crimmitschau ist das Gespräch mit jungen Arbeitern zur Praxis geworden. Die Parteileitung nahm darauf Einfluß, daß die staatlichen Leiter ständig mit der Jugend arbeiten. Dadurch gelang es, der Forderung der Partei, der Jugend Vertrauen und Verantwortung zu übertragen, besser gerecht zu werden. Die leitenden Kader

dieses Betriebes unterstützen heute die Arbeiterjugend bei ihren Vorhaben. Gemeinsam mit ihnen beraten sie die neuen Aufgaben, beziehen sie in das Neuererwesen ein, helfen ihnen, nach persönlichen Plänen zu arbeiten, übertragen ihnen Verantwortung.

Die Kreisleitung macht die Grundorganisationen mit den guten Erfahrungen bekannt und sichert, daß sie angewendet werden. In seminaristischen Beratungen mit Parteileitungen und staatlichen Leitern wird im Zusammenhang mit der Erläuterung der Dokumente der 9. Tagung des ZK der SED auch die Diskussion zum Entwurf des Jugendgesetzes der DDR ausgewertet. Das hat mit dazu beigetragen, daß die Leiter bei der Berichterstattung vor dem Sekretariat der Kreisleitung stets die Arbeit mit der Jugend mit einschätzen.

In diesem Jahr wurde erneut in allen Kreisen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt anläßlich des 155. Geburtstages von Karl Marx der Tag des jungen Arbeiters durchgeführt. Die Woche vor diesem Tag war im Kreis Werdau zur Woche der höchsten Leistungen erklärt worden. Dabei ging es nicht nur darum, mit Hilfe der Gegenpläne eine zusätzliche Warenproduktion zu erreichen, sondern vor allem darum, mit möglichst vielen Jugendlichen, in erster Linie jungen Arbeitern, über die politische Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs, der Neuerer- und Rationalisatorienbewegung usw. zu beraten. Zum Beispiel wurde mit den jungen Menschen darüber gesprochen, was die Anwendung sow je-

INFORMATIO

Propagandistenaktiv für das FDJ-Studienjahr

Zur Unterstützung des FDJ-Studienjahres berief das Sekretariat der Kreisleitung Eisenhüttenstadt ein Propagandistenaktiv. Dieses Propagandistenaktiv „FDJ-Studienjahr“ ist In-

strument des Sekretariats und beschäftigt sich insbesondere mit der Anleitung der Propagandisten. Hauptanliegen dabei ist, die zentralen Themen für die Anleitungen so aufzubereiten, daß die Propagandisten auf die spezifischen Fragen eingehen können, die in der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisationen eine besondere Rolle spielen.

Das Sekretariat legt insbesondere darauf großen Wert, daß das Propagandistenaktiv „FDJ-Studienjahr“ die Propagandisten

bei der systematischen Klärung von Grundfragen des Marxismus-Leninismus sowie bei der Erziehung zum proletarischen Internationalismus und sozialistischen Patriotismus unterstützt.

Entsprechend der jeweiligen Thematik erarbeitete das Propagandistenaktiv Anschauungsmaterial, beispielsweise über die vielfältigen Beziehungen der Betriebe des Kreises zu den sozialistischen Bruderstaaten, die bis zum Austausch von Jugenddelegationen reichen. (NW)